

„Weißerich-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
66 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißerich-Beitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangs- und redaktionellen
Zettel, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 6.

Sonnabend, den 12. Januar 1889.

55. Jahrgang.

Die Vorgänge auf Samoa.

Die ozeanische Frage mit ihren verschiedenen Wandlungen hat bislang in Deutschland das allgemeine Interesse derart in Anspruch genommen, daß man einer anderen, ebenfalls schon seit längerer Zeit spielenden kolonialpolitischen Frage, der samoanischen, nur noch wenig Beachtung schenkte. Nunmehr ist aber die Aufmerksamkeit durch ein blutiges Drama wiederum in erhöhtem Maße auf jene Inselgruppe gelenkt worden, welche sich unter dem Sammelnamen Samoa in mittleren Theile der Südsee hinzieht und ein Gesamtareal von wenig mehr als 54 Quadratmeilen aufweist. Meldungen aus Apia, dem Hauptort der Insel Upolu und dem politischen Mittelpunkt der ganzen Gruppe, besagen, daß zwischen den Landungstruppen der vor Apia ankommenden deutschen Kriegsschiffe „Olga“, „Adler“ und „Eber“ und den aufständischen Insulanern ein heftiger Kampf stattgefunden habe. Veranlassung hierzu gab eine Streife des Landungstrosses der „Olga“, welches dem deutschen Konsul zur Bedeckung beigegeben war, da letzterer wegen der fortgesetzten Angriffe der aufständischen Samoaner auf deutsches Eigentum und auf die beurlaubten deutschen Marinetruppen sich nach dem Kriegsschauplatz der Eingeborenen begeben und daselbst Verhandlungen hierüber einleiten wollte. Unterwegs wurden jedoch die Olga-Mannschaften von den aufständischen Insulanern unter Führung des Amerikaners Klein angegriffen und erst mit Hilfe der herbeigeleiteten Landungstruppen des Kreuzers „Adler“ und des Kanonenbootes „Eber“ gelang es, die Aufständischen siegreich zurückzuwerfen und einige am Strande gelegene Dörfer derselben zu zerstören. Leider sind die Verluste unserer wackeren „Blaujaden“ bei dieser Affaire verhältnismäßig nicht unerhebliche, denn es blieben auf deutscher Seite 1 Offizier und 15 Mann todt und 2 Offiziere und 36 Mann verwundet; über die Verluste der Eingeborenen liegen noch keine Nachrichten vor. Der beklagenswerthe Vorgang hängt mit den Unruhen auf Samoa zusammen, welche die Deutschen bereits im vorigen Jahre zum Eingreifen veranlaßten, indem sie den unter englischem und amerikanischem Schutze stehenden König Malietoa absetzten und gefangen nahmen; worauf ein den Deutschen günstig gesinnter Häuptling, Tamasese, zum Nachfolger Malietoas gewählt wurde. Aber es bildete sich bald eine Gegenpartei unter dem wiederum von den Engländern und Amerikanern beeinflussten Häuptlinge Mataafa und zwischen beiden Parteien kam es zu wiederholten blutigen Kämpfen. Hierbei wurden auch die vor Apia liegenden deutschen Kriegsschiffe von den Anhängern Mataafas öfters belästigt, wie dieselben überhaupt eine immer drohendere Haltung gegen die Deutschen auf Samoa einnahmen und die Parteigänger Mataafas waren es auch, welche den Ueberfall gegen die Olga-Mannschaften vollführten. Die Hegerieen der Amerikaner gegen die Deutschen, welche wegen ihrer herrschenden handelspolitischen Stellung auf Samoa den Panlees ein Dorn im Auge sind, hoben aber jedenfalls ihre Rolle bei dem Ueberfalle mitgespielt, was ja schon aus der Führerschaft des Amerikaners Klein bei dem Ereignisse hervorgeht. Das blutige Drama auf Samoa dürfte daher zunächst Verhandlungen zwischen der deutschen und amerikanischen Regierung zur Folge haben, um endlich den verhängnisvollen Hegerieen der amerikanischen Kaufleute und leider auch Regierungsvertreter auf jener kleinen Inselwelt gegen die Deutschen ein Ziel zu setzen und eine bestimmte Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären auf Samoa herbeizuführen. Daß aber außerdem das vergossene kostbare deutsche Blut eine nachhaltige Züchtigung des deutschfeindlichen Königs Mataafa erfordert, ist klar, und glücklicher Weise besitzt das mächtige Deutsche Reich die Mittel, um seine Interessen und seine Ehre auch in der ferneren Inselwelt Polynesiens kräftig zu wahren. Uebrigens steht die

plötzliche Berufung des Generalkonsuls des Reiches in Kopenhagen, Dr. Stübel, nach Berlin mit der Samoa-Frage im direkten Zusammenhang, da Dr. Stübel als langjähriger deutscher Konsul auf Samoa die dortigen Verhältnisse genau kennt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Mittwoch Abend, gegen 11 Uhr, entstand in unserer Stadt Feuerlärm. Wahrscheinlich hatte der herrschende Sturm Funken aus dem Ofen der alten Ziegelscheune, deren Räumlichkeiten jetzt von der Rabenauer Stuhlfabrik besetzt sind, in einen davorliegenden Haufen von Raspspähnen getrieben und diesen entzündet. Durch den entstehenden Qualm war der im Gebäude schlafende Wächter erwacht, hatte den Brand ziemlich gedämpft und sodann Hilfe herbeigeholt. Die anrückenden Mannschaften fanden nichts mehr zu thun und konnten sofort wieder umkehren. Schaden wurde durch das Feuer nicht angerichtet, da nur ein einziger Balken etwas angekohlt war.

11. Januar. In der gestrigen, auch von zahlreichen Gästen, darunter mehrere Damen, besuchten Versammlung des Gewerbevereins begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden, die der Einladung zum Anhören eines Vortrags über einen volkswirtschaftlich und moralisch so hochwichtigen Gegenstand gefolgt seien und gab dann, weitere geschäftliche Angelegenheiten bis zur nächsten Vereinsversammlung aufsparend, nur Kenntniß von einer heute eingegangenen Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer-Dresden, nach welcher derselben bezüglich des ausgesprochenen Wunsches nach Einrichtung einer Hilfslokomotivstation in Dippoldiswalde seitens der kgl. Generaldirektion eröffnet worden ist, daß zum Theil schon vor Eingang der betreffenden Eingabe der Kammer die erforderlichen Maßnahmen ausgeführt worden seien und neuerlich noch Weiteres angeordnet worden sei, um für den Fall, daß der obere Theil der Linie Hainsberg-Ripsdorf unsicher werden sollte, auf der freigebliebenen Strecke den Verkehr aufrecht zu erhalten. Die vorübergehende Stationierung einer Lokomotive in Dippoldiswalde sei daher weder erforderlich noch aus betrieblichen Rücksichten thunlich. Uebrigens hoffe man auch durch die Anbringung von Schneepflügen an die Maschinen dieser Linie die Störungen durch Schneeverwehungen auf der letzteren thunlichst beschränken zu können. — Hierauf fand der von Herrn Dir. Jäger-Weipzig gehaltene, ungemein reichhaltige und anregende Vortrag über Lebensversicherung statt, von dem wir in nächster Nummer eine kurze Skizze geben werden.

Am Schluß 1888 betrug die Versicherung im 26. Bezirk des Brandversicherungsvereins sächs. Lehrer (Bezirksvorsteher Herr C. Schwente, Sabisdorf) bei 53 Versicherten 204,120 M. unter harter, 15,040 M. unter weicher Dachung, Sa. 219,160 M.

Nächsten Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, hält der Bezirksausschuß des Feuerwehrverbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde im Saale des „goldenen Stern“ hier eine kurze Sitzung ab, an die sich ein Vortrag des Herrn Branddirektor Deser-Sölln-Eibe über Spritzen, Ventile und Kolben unter Vorführung von Modellen anschließen wird. Dieser Vortrag verspricht ein in jeder Beziehung interessanter zu werden, weshalb die Anwesenheit nicht nur von Mitgliedern der Feuerwehren geboten erscheint, sondern auch die Herren Gemeindevertreter werden zu demselben hierdurch zum Besuche eingeladen.

Der Verein sächsischer Obstweinproduzenten hatte im Mai 1887 zur Förderung des Obstbaus drei Prämien von je 50 Mark ausgesetzt, und zwar 1. für kleinere Grundbesitzer, welche auf geringem Raum bis Herbst 1888 die größte Anzahl von Aepfelbäumen in zur Obstweinbereitung geeigneten Sorten anpflanzen; 2. für Gemeinden, welche bis zum Herbst

1888 die größte Anzahl von Aepfelbäumen zu gleichem Zweck geeignet anpflanzen, und 3. für Ritterguts- und größere Gutsbesitzer, welche bis zum Herbst 1888 die größte Anzahl von Aepfelbäumen zu gleichem Zwecke setzen. Bewerbungen um diese Preise waren beim Direktorium des Landesobstbauvereins anzubringen. — Die Entscheidung über die eingegangenen Bewerbungen hat nunmehr stattgefunden, und ist die erste der drei Prämien Herrn Selbigeßer Wagner hier zuerkannt und demselben dieser Tage durch den Vorsitzenden des hiesigen Obstbauvereins, Herrn Amtshauptmann v. Kefinger, übergeben worden.

Eine auffällige Erscheinung bietet jetzt der Planet Venus als Abendstern. Die Venus erscheint jetzt im Fernrohre mit einer etwas mehr als halb erleuchteten Scheibe und gleicht dem Monde des Mondes, wenn dieser etwa 10 Tage alt ist. Sie ist gegenwärtig noch im Wachsen ihres Glanzes begriffen, bis sie in der zweiten Hälfte des März ihren größten Glanz erreicht. Zu diesen Zeiten überstrahlt die Venus die hellsten Sterne des Himmels durchschnittlich um das Vierzigfache. Die beleuchtete Seite des Planeten wird nun immer schmaler, so daß sie in einigen Wochen das Bild der jungen Mondichel zeigt. Dem freien Auge ist allerdings die Phasenform der Venus dauernd unsichtbar, weil der scheinbare Durchmesser des Planeten nur selten bis zu einer Bogenminute ansteigt. Allein fast unmittelbar nach der Erfindung des Fernrohres wurde von Galilei bemerkt, daß sie einen merklichen Durchmesser habe und Phasen zeige, ähnlich denen des Mondes. Astronomen älterer Zeiten glaubten wiederholt dunkle Flecken auf der Oberfläche des Planeten Venus zu bemerken, mit deren Hilfe sie die Dauer der Umdrehung des Planeten um seine Achse bestimmten. Diese vielfach angezeifelten Beobachtungen scheinen sich in neuerer Zeit zu bestätigen, und man darf in dieser Richtung auch von der bevorstehenden Erscheinung des Planeten in seinem größten Glanze neue Aufschlüsse erwarten.

Wie wir hören, beabsichtigt die hiesige Schützen-gesellschaft unter zu hoffender Theilnahme hiesiger Vereine am 20. Februar d. J. einen Maskenball zu veranstalten. Die von genannter Gesellschaft in früheren Jahren arrangirten Maskenbälle verliefen zur allgemeinen Zufriedenheit der stets zahlreichen Besucher, und dürfte auch diesmal die Theilnahme eine sehr rege werden.

Für die Gemeindeglieder der Landgemeinden dürfte es von Interesse sein, wenn wir hiermit darauf hinweisen, daß zufolge Gesetz vom 15. April 1884 insbesondere die Verlesung allgemeiner Veröffentlichungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten in den Landgemeinden durch den Gemeindevorstand oder ein anderes dazu berufenes Mitglied der Gemeindevertretung durch Anschlag in von der Landstraße aus sichtbarer Weise an dem Amtslocale des Gemeindevorstandes erfolgt, soweit nicht eine abweichende Art der Bekanntmachung von der Gemeindevertretung mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingeführt ist. Wir bemerken, daß für die Landgemeinden, in denen in größerer Anzahl eine Zeitung gehalten wird, die Einrückung der betreffenden Bekanntmachungen in dasselbe nebenbei sich immerhin noch sehr empfehlen lassen wird.

Wenn man der alten Witterungsregel „wie die zwölf Nächte, so die zwölf Monate“ glauben darf, gehen wir einem der Hauptsache nach milden und trockenen Jahre entgegen. Darnach würden Januar und Februar mild, der März, besonders in der zweiten Hälfte, warm, der Juli kühl und die übrigen Monate desgleichen, November und Dezember aber sogar kalt werden. Im Großen und Ganzen trifft diese Wetterregel mit anderen Prophezeihungen zusammen. Warten wir ab, ob sie eintrifft.

* Waltersdorf bei Liebstadt. Am Dienstag, den

8. d. M., Nachmittags gegen 6 Uhr, brach in der abseits seines Gehöftes gelegenen Scheune des hiesigen Gutbesizers Herrn Schmiedel Feuer aus und wurde letztere bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Hierbei verbrannten gegen 68 Schock Gebundstroh, 2 Schock Schüttstroh, ca. 300 Ctr. Heu, 2 eiserne Eggen und verschiedenes Wirthschaftsgeräthe sowie ein großer Vorrath von Brenn- und Kuchholz. Der Brandbeschädigte hat nicht versichert. Neben der hiesigen Ortsprize sind noch die Spritzen der Gemeinden Döbra, Börnchen und Berthelsdorf am Brandplatz erschienen und mit Erfolg thätig gewesen. Auch waren die Spritzen von Dittersdorf, Börnersdorf, Liebenau, Dreitenau und Bärenstein noch während des Brandes eingetroffen; es hat aber keine von ihnen mehr Wasser gegeben. Der Brand ist zweifellos durch den 11jährigen Pflegeohn des Kalamitosen verursacht worden, welcher gefährlichermaßen beim Holen von Stroh in der Scheune ein Fünbholz angebrannt und weggeworfen hat.

Nabau. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Dezember vor. Jahres 349 Einzahlungen im Betrage von 22,471 M. 35 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 85 Rückzahlungen im Betrage von 13,053 M. 38 Pf. — Sparmarken, à 10 Pf., wurden 310 Stück verkauft. — Im nun zurückgelegten Jahre 1888 erfolgten 3130 Einzahlungen im Betrage von 177,485 M. 53 Pf., dagegen erfolgten 825 Rückzahlungen im Betrage von 105,730 M. 65 Pf. Einnahme und Ausgabe beträgt im Jahre 1888 in 5015 Rassenposten 469,977 M. 17 Pf. — Sparmarken wurden im vergangenen Jahre 2580 Stück verkauft.

Dresden. Am vergangenen Mittwoch fand in den Räumen des königl. Schlosses der erste Hofball im gegenwärtigen Winter statt, zu dem 850 Einladungen ergangen waren. Der Tanz wurde vom König Albert mit der Gemahlin des bayrischen Gesandten von Riethammer eröffnet, während Königin Karola mit dem preussischen Gesandten Grafen Dönhoff tanzte.

— Auf dem Leipziger Straßen-Übergang in Dresden, wurden am 9. Januar Abends einem 4jährigen Mädchen von der Maschine eines Eisenbahnzuges beide Beine abgefahren. Dem Vernehmen nach hat das Kind zwischen dem jeden Zug vorangehenden, mit der Glocke läutenden Wärter und der Maschine das Gleis überschreiten wollen.

— Ueber die Personalveränderungen unter der evangelischen Geistlichkeit Sachsens während der Zeit vom 1. September 1887 bis dahin 1888 berichtet der „Amtskalender für Geistliche“: In den Ruhestand traten 20 Geistliche, durch den Tod wurden abgerufen 17 Geistliche im Ruhestande und 11 Geistliche im Amte. Durch Begründung neuer geistlicher Stellen vermehrt sich die Zahl der Geistlichen um 9. Es erfolgten 133 Befetzungen, und zwar 65 durch ständige Geistliche, 33 durch Hilfsgeistliche und Vikare, 32 durch Probiramtstandidaten, 3 durch Kandidaten der Theologie. Das wirkliche Bedürfnis an Arbeitskräften beziffert sich also im Jahre auf ungefähr 40. Dagegen haben im Winter 1888/44, im Sommer 1888 65 Kandidaten, zusammen also 109, die erste Prüfung bestanden. Dies sind Zahlen, die für die Zukunft des theologischen Nachwuchses wenig tröstlich erscheinen. Die Zahl der emeritirten Geistlichen betrug Ende 1886 196, Ende 1887 197. Dieses Verhältnis besteht mit geringen Abweichungen seit einer längeren Reihe von Jahren.

— Ist Sachsen wirklich das Land der höchsten Intelligenz, wie man immer hört? Man möchte dies bezweifeln, wenn man im „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich“ über die Schulbildung der Rekruten für das Ersatzjahr 1883/84 Folgendes liest. Von den eingestellten Rekruten konnten weder lesen noch ihren Namen schreiben:

in Preußen	1828 Rekruten	= 1,00 % der Rekruten,
in Bayern	15	= 0,00 " " "
in Sachsen	13	= 0,05 " " "
in Württemberg	1	= 0,00 " " "
in Baden	1	= 0,00 " " "
in Hessen	2	= 0,00 " " "
in Preußen-Schwerin	19	= 0,08 " " "
in Sachsen-Weimar	—	—
in Preußen-Strelitz	—	—
in Braunschweig	—	—
in Oldenburg	2	= 0,08 " " "
in Sachsen-Weimaringen	—	—
in Sachsen-Altenburg	—	—
in Sachsen-Koburg-Gotha	1	= 0,04 " " "
in Elsaß-Lothringen	36	= 0,72 " " "

Man muß hierbei jedoch berücksichtigen, daß die Bevölkerung im Reiche in Folge der Freizügigkeit u. s. w. sehr beweglich geworden ist und daß gerade in Sachsen eine Menge Nichtsachsen zur Einstellung kommen, deren Erziehungsstunden nicht unserem engeren Vaterlande zur Last fallen.

— Für den Bau des Nordostsee-Kanals sind bedeutende Steinlieferungen erforderlich. Zu einer dieser Tage in Brunnshüttel ausgeführten Sub-

mission waren Angebote auch aus Dresden, Pirna, Böhlen, Jabel und Meisen eingegangen. Wahrscheinlich wird ein großer Theil der Steine aus Sachsen angeliefert werden, da die Kosten des Transportes auf der ungefähr 600 Kilometer langen Elbstromstrecke verhältnißmäßig geringe sind.

Pirna. Das unglückliche Dienstmädchen, welches sich vor etwa 10 Wochen durch Umwerfen einer Petroleumlampe verbrannte und im Krankenhaus, sodann aber im Karolahaufe in Dresden untergebracht wurde, ist jetzt nach langen schweren Leiden vom Tode erlöst worden.

Aus dem Erzgebirge. Die Zeitschrift des Erzgebirgsvereins „Glückauf!“ berichtet über alte Bäume im Erzgebirge. Ein Linde am Gottesacker zu Elsterlein besitzt bei 1 m Stammhöhe 3 1/4 m Umfang. Unter den Linden am Schiebhause bei Schneeberg sind 3 mit einem Umfange (bei 1 m Stammhöhe) von 4, 4 1/2 und 5 m. Eine siebenstellige Linde am Schiebhause bei Schwarzenberg besitzt sogar einen Umfang von 7,5 m in gleicher Höhe. Bekannt sind die Linden zu Augustsburg und Annaberg, von denen die Sage berichtet, daß sie verkehrt eingepflanzt worden seien, die Riesentanne bei Grünthal, der älteste Nadelholzbaum Deutschlands, 500 Jahre alt, ist leider im Laufe des letzten Jahres abgestorben. Dieselbe hat in einer Höhe von 1,4 m einen Durchmesser von 2,10 m.

Limbach. Von den Mitgliedern eines hier bestehenden Stammtisches ist zum bleibenden Andenken eines verstorbenen Mitgliedes desselben ein Gelddbetrag zu gemeinnützigen Zwecken gestiftet worden, welcher von der ungenannt sein wollenden Wittve auf 300 M. mit der Bestimmung erhöht worden ist, daß dieser Betrag zinsbar angelegt, dem Fond zur Errichtung eines Bürgerhospitals als selbstständiges Kapital angeschossen, die Zinsen bis zum Tage der Eröffnung des Bürgerhospitals der Stammtische zugeschlagen, von da an aber alljährlich zu Weihnachtsgaben für die Insassen des gedachten Hospitals verwendet werden.

Oberkunnerdorf. In unserem schon so schwer geschädigten Orte waren kürzlich Brandbriefe gefunden worden. Während man nun das in den Brandbriefen bezeichnete Haus sorgsamst bewachte, brach in der Nacht zum 7. Januar wenige Häuser davon Feuer aus. Ein Musikan Wilbe, der in selbiger Nacht in „Stadt Warschau“ in Löbau zur Tanzmusik aufgespielt hatte und auf die Nachricht vom Feuer hin heimgeeil war, beschäftigte sich mit Rettungsarbeiten; gegen Morgen, als man das brennende Gebäude einriß, wurde Wilbe von der einstürzenden Esse erschlagen. Er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Rochlitz. In Folge einer ergangenen Einladung hatten sich am 6. Januar aus etwa 15 Ortschaften an der Rochlitz-Geringswalder Straße Vertreter in Döhlen eingefunden, um unter dem Vorsitze des Landtagsabgeordneten Knechtel in Angelegenheit der zu erbauenden Bahn Rochlitz-Geringswalde-Gartha-Waldheim zu beraten.

Leipzig. Sämmtliche hiesige Militärvereine, 15 an der Zahl, haben sich vereinigt, um die erstmalige Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms II. gemeinschaftlich zu begehen.

— Der nach Unterschlagung von Bechjeln im Betrage von mindestens 70 000 Mark flüchtig gewordene Prokurist des Leipziger Bankhauses Hammer und Schmidt, Hahnemann, wurde in Port Said am Suezkanal mit dem größten Theile des Geldes verhaftet.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichskanzler Fürst Bismard kehrte am 10. Januar nach Berlin zurück.

— Der Reichstag beschloß in seiner Sitzung am 10. Januar, das Mandat des zum Minister des königlichen Hauses ernannten v. Wedell-Piesdorf, des früheren Reichstags-Präsidenten, für nicht erloschen zu erklären.

— Wie das „Berl. Fremdenblatt“ hört, ist eine Kommission eingesetzt, welche sich mit der Angelegenheit des Institutes der Einjährig-Freiwilligen zu beschäftigen hat. Soweit das genannte Blatt unterrichtet ist, liegt es der Militärbehörde vornehmlich daran, die Einjährig-Freiwilligen zu tüchtigen Offizieren der Reserve und Landwehr heranzubilden. Zu dem Zwecke werden in erster Linie die wissenschaftlichen Anforderungen an dieselben erhöht werden und soll in Zukunft nicht mehr das Reifezeugniß für Sekunda genügen, sondern dasjenige für Prima erforderlich sein. Erweist sich der Einjährig-Freiwillige innerhalb der ersten sechs Monate als geeignet für den verantwortungsvollen Posten eines Reserve-Offiziers, so soll ihm durch Zuteilung eines militärischen Instructors und durch Besuch einer Schule ähnlich der Kriegsschule eine weitere militärische Ausbildung zu Theil werden. Eignet sich der Einjährig-Freiwillige nicht, so soll er

seine Berechtigung zum Einjährigen Dienst verlieren und zwei Jahre dienen müssen. Diese zweijährig-freiwillige Dienstzeit soll außerdem eingeführt werden für diejenigen jungen Leute, welche mit der Bildung ausgestattet sind, wie sie heute die neu eingerichteten sechs-klassigen höheren Bürgerschulen bieten. Somit würde einmal ein tüchtiges Reserve-Offizierkorps herangebildet werden; sodann würden diejenigen Elemente, welche die höheren Lehranstalten nur besuchen, um das „Einjährig-zeugniß“ zu erreichen, von denselben ferngehalten, eine Ueberproduktion geistiger Kräfte vermieden und dem praktischen Wirken des Bürger- und Handwerkerstandes neues Leben geschenkt werden.

— In zwei Monaten wird das preussische Heer und das deutsche Volk einen Gedentag feiern, der in der vaterländischen Geschichte ewig denkwürdig bleiben wird. Am 8. März d. J. wird Feldmarschall Graf Moltke siebenzig Jahre lang Soldat gewesen sein. Kaiser Wilhelm I. hatte unter Berücksichtigung der in dänischen Diensten zugebrachten Zeit das 50jährige Dienst-Jubiläum des damaligen Chefs des Generalstabs auf den 8. März 1869 festgesetzt, doch wurde der Tag infolge eines Trauerfalles nur still verlebt. Das bevorstehende 70jährige Jubiläum des großen greisen Feldherrn aber wird im ganzen deutschen Volke die lebhafteste und wärmste Theilnahme erwecken; kein Name ist unter den jetzt noch lebenden Theilnehmern der letzten Kriege so sehr mit den militärischen Erfolgen verbunden wie der des verehrten Feldmarschalls und keiner hat mehr in der langen Zeit des Friedens für die Wehrhaftigkeit unseres Volkes gewirkt als der oberste militärische Berater unseres dahingeschiedenen glorreichen Kaisers, und so wird denn auch der alte preussische Grundsatz, daß es keinen Unterschied giebt zwischen Volk und Heer, bei der bevorstehenden Feier wieder seine volle Verwirklichung und seine bezaubernde Kraft finden. In unserm Heere gehört das 70jährige Dienst-Jubiläum zu den allergrößten Seltenheiten. Unseres Wissens hat es in diesem Jahrhundert nur Kaiser Wilhelm begangen, und diesem war es vergönnt, am 1. Januar 1887 sogar noch sein 80. Dienst-Jubiläum zu feiern. Auch der Feldmarschall Graf Wrangel, der am 1. November 1877 gestorben ist, hatte 1876 sein 80jähriges Dienst-Jubiläum feiern können, doch hatte er bereits seit dem Jahre 1864 sich aus dem activen Dienst zurückgezogen.

— Ueber den blutigen Zusammenstoß, der auf Samoa zwischen den deutschen Marinetruppen und den aufständischen Eingeborenen stattgefunden hat, liegen Meldungen von privater Seite vor, welche die erste Annahme nur bestätigen, daß der Zusammenstoß hauptsächlich auf amerikanische Aufregungen gegen die Deutschen zurückzuführen ist. Bei demselben spielt neben dem amerikanischen Vizekonsul, Mr. Blacklock, der Befehlshaber des vor Samoa ankommenden amerikanischen Kreuzers „Adams“, Kapitän Leary, anscheinend eine Hauptrolle, dem von englischen Berichterstattern, also in diesem Falle gewiß unverdächtigen Zeugen, auf den Kopf zugesagt wird, daß er von Anfang an die deutschfeindliche Bewegung auf Samoa durch alle Mittel begünstigt habe. Mataafa selber soll des ganzen Kampfes gegen den deutschhergeleitete eingesehten König Tamasese überhaupt müde sein und nur durch die Aufstacheln und Unterstützungsversprechungen von amerikanischer Seite immer wieder ermutigt werden. Diplomatische Auseinandersetzungen zwischen der deutschen und der amerikanischen Regierung sind demnach unausweichlich, wenn letztere inzwischen nicht selbst gegen ihre Vertreter auf Samoa, die in so unerhörter Weise gegen Deutschland agitiren, nachdrücklich vorgeht. — Zu dem Kampfe auf Samoa wird noch weiter gemeldet, daß das von den Leuten Mataafas überfallene Landungskorps der „Olga“ 120 Köpfe stark war und bei dem Ueberfall fast den zweiten Mann einbüßte.

— Am Ende des Jahres 1888 waren nach amtlichen Ausweisen in den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen insgesamt ausgeprägt worden, an Goldmünzen: Doppelkronen für 1,724,385,280 M., Kronen für 476,054,870 M., halbe Kronen für 27,969,925 M. Auf Privatrechnung sind von den Goldmünzen für 907,377,530 M. geprägt worden. An Silbermünzen wurden geprägt: Fünfmarkstücke für 73,641,190 M., Zweimarkstücke für 104,683,582 M., Einmarkstücke für 178,990,334 M., Fünfpennigstücke für 71,486,652 M., Zwanzigpennigstücke für 35,717,922 M., 10 Pf. An Nickelmünzen: Zwanzigpennigstücke für 3,000,708 M., 20 Pf., Zehnspennigstücke für 25,116,394 M., 10 Pf., Fünfspennigstücke für 12,346,010 M., 5 Pf. An Kupfermünzen: Zwanzigpennigstücke für 6,213,207 M., 4 Pf., Einpennigstücke für 4,331,525 M., 1 Pf. Von allen diesen Münzen sind nach Abrechnung der wieder eingezogenen gegenwärtig noch im Umlauf: an Goldmünzen für 2,226,683,035 M., an Silbermünzen für 451,494,888 M., an Nickelmünzen für 40,461,349 M., 70 Pf. und an Kupfermünzen für 10,544,684 M., 81 Pf.

Zum Vergleich der von den europäischen Großmächten gehaltenen Feldartillerie wird jetzt die nachstehende Uebersicht veröffentlicht. Dieselbe enthält nur die im Frieden vorhandene Batteriezahl, nicht die für Formationen zweiter Linie bei der Mobilmachung aufzustellenden Batterien. Die Geschützzahl ist auf Kriegsstärke (also alle Geschütze bespannt) berechnet: Deutschland 2184, Frankreich 2694, Rußland 2880, Oesterreich 1592, Italien 1296 Geschütze.

Frankreich. Der ehemalige Gouverneur Senouille wurde für schuldig erkannt, vier Regter auf den Alkantarameln verhungert haben zu lassen und wurde deshalb zu 500 Francs Geldstrafe verurtheilt.

Die Schüler-Bataillone, welche nach dem Kriege in Frankreich mit so großen Hoffnungen eingeführt wurden, sind nun, nachdem Jahre hindurch lebhafteste Erörterungen über dieselben stattgefunden, allgemein als eine verfehlte Spielerei erkannt worden. Die Ansichten gehen jetzt einhellig dahin, daß die Schüler weder „Schüler“ noch „Soldaten“ sind, daß sie demnach in beiden Richtungen nur Schaden verursachen. Diese Bataillone sollen nun gänzlich in Wegfall kommen, die militärischen Exerzitionen durch Turnübungen ersetzt werden. Nach langem Widerstande der „Revanchisten“ hat also die Vernunft in Frankreich gesiegt. Die Hoffnungen, welche auf die Erziehung und Ausbildung der Jugend Frankreichs gesetzt wurden, haben sich nicht erfüllt; in der Folge werden nur Turnübungen vorgenommen werden. Damit nähert man sich in Frankreich dem in Deutschland von jeher in dieser Frage vertretenen Standpunkte.

Spanien. Auf einer Hintertreppe des Königs-palastes in Madrid fand am 9. Januar eine Petardenexplosion statt, in deren Folge einige Fensterscheiben zerprangen, ein weiterer Schaden aber nicht

angerichtet wurde. Der Urheber der Expedition ist bisher nicht entdeckt worden.

Italien. Die franzosenfreundliche Partei in Italien will in Mailand demnächst einen „Friedens-kongress“ abhalten, der sich zu einer großen Sympathie- und Kundgebung für Frankreich gestalten soll. Aber die Veranstalter des Kongresses erhalten, je näher der Tag desselben heranrückt, eine Abfage nach der andern und nun hat sich auch der hochgefeierte Dichter Carducci, ein sehr angesehenes Mitglied der radikalsten Partei in Italien, die aus ihren Sympathien für Frankreich niemals ein Fehl gemacht hat, entschieden gegen den Kongress erklärt. Carducci meint in einem Briefe, Italien müsse an den Krieg, nicht an den Frieden denken, denn es würde ihm seine nationale Einigung weder von Frankreich noch von Oesterreich verziehen und müsse Italien darum seine Flinten und Kanonen in Bereitschaft halten. Diese Erklärungen Carduccis erregen in Italien wegen der bisherigen franzosenfreundlichen Gesinnung des Dichters großes Aufsehen.

Ostafrika. Der Sieg der Engländer und Ägypter vor Suakin über die Belagerungsarmee Osman Dignas ist von keinen nachhaltigen Wirkungen gewesen. Die Schaaren Osmans haben infolge des Wiederausbruchs der englischen Verstärkungen aus Suakin frischen Muth bekommen und wagen schon wieder feste Vorstöße gegen diesen Platz. In Handub, dem Mittelpunkt der Operationen Osman Dignas, soll der Unterfeldherr des Mahdi bereits eine neue Streitmacht, aus 1200 Fußgängern und 100 Reitern bestehend, um sich versammelt haben und es wird allgemein als ein großer Fehler des englischen Oberbefehlshabers, Generalis Grenfell, bezeichnet, daß er nach der den Subanen beigebrachten Niederlage nicht

alsbald die den Belagerern immer wieder einen Stützpunkt gewährende Position von Handub angriff.

Standesamtsnachrichten von Kreischa.

Geburten. Ein Sohn: Sattler Ernst Thomas in Kreischa. — Handarbeiter Emil Sidor in Lungkowitz. — Gastwirth Ernst Ewald Preusche in Gombfen. — Unverehelichte Strohhutnäherin Sidonie Lina Peulert in Gombfen. — Unverehelichte Strohhutnäherin Marie Anna Berger in Lungkowitz. — Ein todtgeb. dem Milchhändler Eduard Auerwald in Hschewitz. Summa 5 (6). — Eine Tochter: Stuhlbauer Robert Theodor Bungert in Kreischa. — Schuhmacher Ernst Wilhelm Lindener in Kreischa. — Gasthofbesitzer Heinrich Bernhard Reichel in Kaugsch. — Hausbesitzer Karl Herrn. Huhle in Kreischa. Summa 4.

Sterbefälle. Hausauszüglerin Johanne Christiane Säuberling in Lungkowitz, 67 J. — Lina Elisabeth Zimmermann, Tochter des Wirtschaftsbefizers Zimmermann in Wittgensdorf, 2 M. 10 J. — Johann Richard Djezil, Sohn des Hausbesizers Johann Djezil in Lungkowitz, 3 J. 6 M. 8 J. — Karl Ernst Benediz, Sohn der unverehel. Dienstmagd Marie Lina Benediz in Saída, 2 M. 10 J. — Max Bruno Schulze, Sohn der unverehel. Dienstinperson Emma Clara Schulze in Hermsdorf, 2 M. 23 J. — Karl Paul Hubald, Sohn des Zimmermanns Karl Gottl. Hubald in Lungkowitz, 2 M. 22 J. — Kurt Wilhelm Felsner, Sohn des Maurers Friedrich Felsner in Kreischa, 1 M. 21 J. — Hausbesitzer Karl August Wolf in Kreischa, 60 J. Summa 2 Erwachsene und 6 Kinder.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

1. Sonntag nach Epiphania, 13. Januar. Früh 1/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst: Herr Sup. Dopy.

Amtlicher Theil.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Gutsbesizers **Carl Hermann Müller** in Reinberg eingetragene Gut, Folium 47 des Grundbuchs für Reinberg, Nr. 1 des Brandkatasters für denselben Ort, bestehend aus den Flurstücken Nr. 113, 114, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 141, 198 und 199, nach dem Flurbuche 22 ha 57,0 a groß, mit 593,71 Steuereinheiten belegt, geschätzt mit der Winterausfaat auf 43,560 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 21. Januar 1889, Vormittags 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 4. Februar 1889, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 29. November 1888.

Königliches Amtsgericht.
Geuder.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 20 und 23 der deutschen Wehrrordnung werden alle diejenigen, in hiesiger Stadt dauernd aufhältlichen **Militärpflichtigen**, welche im Jahre 1869 geboren oder den früheren Altersklassen zwar angehörig, jedoch bei der letzten Musterung zurückgestellt worden sind, beziehentlich ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1889

behufs Eintragung ihrer Namen in die **Rekrutirungstammrolle** auf hiesiger Rathsexpedition **persönlich** anzumelden.

Auswärtig Geborene haben hierbei den **Geburtschein**, zurückgestellte **Militärpflichtige** aber den früher erhaltenen **Loosungsschein** vorzuzeigen.

In hiesiger Stadt dauernd aufhältliche Militärpflichtige, welche in der obigen Zeit abwesend sein sollten, sind innerhalb der gesetzten Anmeldungsfrist durch deren Eltern, Vormünder, Lehr- oder Arbeitsherren anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthaltsort wechseln, haben sich sowohl beim Abgang behufs Berichtigung der Stammrolle abzumelden, als auch innerhalb dreier Tage in dem neuen Orte zur Stammrolle anzumelden.

Die Nichtbeachtung der in Obigem enthaltenen Vorschriften wird mit einer **Geldstrafe bis zu 30 M.** oder entsprechende **Haftstrafe** geahndet.

Dippoldiswalde, den 27. Dezember 1888.

Der Stadtrath.
Voigt.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Jahres wird eine allgemeine polizeiliche Revision der Waage und Gewichte, sowie der Waagen und Meßwerkzeuge vorgenommen werden.

Ergangener Anordnung gemäß werden die Betheiligten hiervon andurch mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, die in ihrer Benutzung befindlichen Gegenstände, deren Zulässigkeit im Verkehr zweifelhaft erscheint oder bei denen in Folge des Gebrauchs die Eichstempel nicht mehr erkennbar sind, **innerhalb der ersten drei Monate dieses Jahres** dem nächsten Eichamte zur Prüfung beziehentlich Wiederichtung zuzuführen, auch zugleich darauf hingewiesen, daß diejenigen, in deren Geschäftsräumen bei der Revision unrichtige, unzulässige oder ungestempelte Waage und Gewichte, sowie Waagen und Meßwerkzeuge vorgefunden werden, nach § 369 sub 2 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind.

Dippoldiswalde, am 8. Januar 1889.

Der Stadtrath.
Voigt.

Die Frankenkassen-Beiträge der Dienstboten

pro I. Quartal er. sind fällig und längstens bis zum 31. ds. Mts. abzuführen.
Stadtrath Dippoldiswalde.

Allgemeiner Anzeiger.

Schellfisch frisch, direkt bezogen, empfing August Frenzel.

Pfannkuchen mit ff. Simbeer-Füllung empfiehlt morgen Sonntag und dann täglich frisch Bernb. Siegolt, Bäckerstr., Dippoldiswalde.

Tricot-Tailen, Normal-Hemden und -Hosen, Harchent-Hemden und -Jacken, Kinder-Kleidchen und Schürzen empfiehlt **W. Zager, am Markt.**

Ausstattungen,
Brautkleider, Brautschleier,
allergrößtes und allerbilligstes Lager bei
Markt und Herrengasse. Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Bei der durch Krankheit nothwendig gewordenen Niederlegung meines Amtes als Gemeindevorstand find mir so viele Beweise der Liebe, Dankbarkeit und Anerkennung von Seiten des hiesigen geehrten Gemeinderaths durch Wort, Schrift und Andenten zugegangen, daß ich mich gedrunge fühle, meinen

aufrichtigsten Dank

öffentlich auszusprechen. Möge der liebe Gott auch fernerhin die Gemeinde Dittersbach nebst ihrer Verwaltung in seinen allmächtigen Schutz nehmen und ihr Schaffen und Wirken mit Erfolg krönen.

Dittersbach, am 8. Januar 1889.
Gottlieb Ferd. Liebscher.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit und dem Begräbnisse ihrer lieben Verwandten

Henriette Huber

sagen hierdurch ihren herzlichsten, aufrichtigsten Dank die trauernden Hinterlassenen.
Dippoldiswalde und Neucoschütz bei Pötschappel.

Eschen-Nußholz-Auktion.

Sonntag, den 13. Januar, Nachm. 3 Uhr, kommen in der Püschel'schen Schankwirtschaft zu Ripsdorf einige **starke Eschen** zur Versteigerung.
W. Gelfert, Gem.-Vorst.

Achtung!

Zu den bevorstehenden Karpfen-Schmäusen und Festlichkeiten empfiehlt den Herren Gastwirthen **alle Arten grüne Gemüse** zu den billigsten Preisen
Schmiedeberg, Wilhelm Leischke, Grünwaarenhändler.
NB. Bestellungen werden prompt und billig ausgef.

Habt Acht! wertheste Grenznachbarn!

Der ergebenst Befertigte giebt hiermit allen geehrten Grenznachbarn bekannt, daß derselbe sein **Weiblyprodukten- und Koblengegeschäft** in **Moldau** (Böhmen), gegenüber Fischerhaus, am 10. Januar l. J. eröffnet.
Hochachtungsvoll **Wenzel Renner.**

Bestellungen auf **Moden- und Wochen-Journale, Zeitschriften und Bücher** werden zur pünktlichen Besorgung angenommen bei **Glashütte, R. Schubert, Buchbinder.**

500 Mark

werden gegen genügende Sicherheit als Darlehn gesucht.
Dippoldiswalde, Herrengasse 92, I.



Wäsche-Bringmaschinen,

22 bis 40 cm Größe, empfiehlt zu Fabrikpreisen unter jähriger Garantie

Dippoldiswalde, Louis Philipp, Klempnermeister.

Ein starke, hochtragende Kalbe

steht zum Verkauf auf **Vorwerk Neubau-Sartmannsdorf.**

Frisches Weiß- und Rothkraut, sowie Sellerie, Meerrettig, Zwiebeln, Blumen- u. Krauskohl, Spinat, Pastinat, Schwarzwurzel, Möhren in Bsch. oder Meße, Sauerkraut, Pfeffer- und Senfgurken u. s. w. empfiehlt täglich frisch
Wilhelm Leischke, Grünwaarenhändler, Schmiedeberg.

Hasenfelle kauft **Arthur Lohse, am Markt.**

Hafer
kaufe stets jedes Quantum und zahle höchste Preise.
Oswald Lotze.

Den zahlreichen jetzt immer noch neu eintretenden Abonnenten der „Weiser-Zeitung“ theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir gern erhöhtig sind, soweit der Vorrath reicht, die bisher erschienenen Nummern des **Illustrierten Unterhaltungs-Blattes** gratis nachzuliefern.
Die Verlags-Expedition.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Bädchen 19 Wellenhundert weiches Reisig, sowie 20 Meter weiches Scheitholz

öffentlich und aufs Meistgebot versteigert werden. — Versammlung an der roten Mühle.
Dippoldiswalde.

Der Forst-Ausschuss.

Sonnabend, den 12. Januar, Mittags 12 Uhr, wird bei mir eine Junge, gesunde Kuh verpfundet, à Pfund 40 Pfg. Hermann Vormann in Paulsdorf.

3-4 Herren (Müllerschüler) können Logis erhalten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein **Logis** ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden bei **Planig, Ecke Bader- und Hofengasse.**

Goldner Stern.

Frische Sülze. S. Stephan.

Heute **Sonnabend Wellfleisch, Blut-, Leber- und Bratwurst, sowie Sülze** empfiehlt **J. Hickmann, Schußgasse.**

Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 13. Januar, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **W. Heinold.**

Erbgericht Dennersdorf.

Morgen Sonntag, den 13. Januar, **nochmalige Aufführung des humoristischen Concerts** zum Besten der hiesigen Abgebrannten. Anfang 7/8 Uhr. — Eintritt 30 Pf.
Ernst Walther.

Sonntag, den 13. Januar, musikalisch-theatralische Aufführung des Gesangvereins „Harmonie“ zu Kreischa im Gasthose zum Erbgericht.

Programm.

- 1. Das Lied vom Rheine Nägeli.
- 2. Die drei Zeitungs-Annoncen. Lustspiel in 1 Acth. von Kogebue
- 3. Still ruht der See. Quartett, arrangirt von E. Ublig.
- 4. Ein Jude als Seeräuber. Skizze.
- 5. Großpösterchen. Salen-Ländler f. Violine u. Piano Langer.
- 6. Drei Väter auf einmal! Lustspiel in 1 Acth von Kogebue.
- 7. „Ich sende diese Blume dir!“ Lied Rothe.

Nach der Vorstellung Ball.

Eintrittskarte im Vorverkauf 30, an der Kasse 40 Pf. Der Reinertrag ist zum Besten einer Konfirmanden-Steuer bestimmt.
Der Gesangverein „Harmonie“.

Etablissement Blasche in Kreischa.

Mittwoch, den 16. Januar, grosses Militär-Concert, gegeben von der Kapelle des Königl. Sächsischen 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100, unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **A. Ehrlich.** Anfang punkt 7 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Hochachtungsvoll **J. Blasche.** Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. sind bei den Herren Kaufmann Diehsch und Werner, sowie im Etablissement Blasche zu haben. **Der Saal ist gut geheizt.** Stallung für 30 Pferde. **D. D.**

Hirschbachmühle.

Sonntag, den 13. Januar, **Bratwurst-Schmauß,** wozu ergebenst einladet **S. Gündel.**

Vorläufige Anzeige!

Sonntag, den 20. Januar, **Karpfen-Schmauß in Ober-Reichstädt.** **S. Körner.**

Gasthof zu Ruppendorf.

Sonntag, den 20. Januar, **Karpfen-Schmauß,** wozu ergebenst einladet **A. Schneider.**

Vorläufige Anzeige!

Gasthof zu Niederfrauendorf. Sonntag, den 3. Februar, **Karpfen-Schmauß,** wozu ergebenst einladet **R. Bellmann.**

Eis-Club.

Sonntag, den 13. Jan., Nachm. 3 Uhr, **Concert.** Eintritt: Mitglieder 15, Gäste 30 Pf. außer Fahrmarke. **Heute Freitag, Abends 8 Uhr, Concert.** Mitglieder frei, Gäste 30 Pf., außer der Fahrmarke. Wenn die Witterung günstig bleibt, soll in nächster Woche das **Stiftungsfest** abgehalten werden. (Der Tag wird durch Plakate bekannt gegeben.) Der Eintritt hierzu ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet. Frauen der Mitglieder haben 10 Pf., alle anderen Personen 30 Pf. für Zutritt auf den Tisch zu entrichten. Es sind daher die Mitgliedskarten mitzubringen. **Der Ausschuss.**

Militär-Verein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr, **geselliges Beisammensein** im **Gasthof „zum Stern“.** Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein Pössendorf. Versammlung

Mittwoch, den 16. Januar, Abends pünktlich 6 Uhr. Vortrag des Direktor der landw. Schule zu Freiberg, Herrn Dr. Raubold: „Zucht, Fütterung und Kennzeichen der Milchkuhe.“ Zahlreicher Besuch erwünscht. **Der Vorst.**

Kranken-Unterstützungs-Verein für Reichstädt und Umgegend

— eingeschriebene Hilfskasse. — Sonntag, den 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale: **General-Versammlung.**

- Tages-Ordnung:
- 1. Vortrag des Kassenberichts pro 1888.
 - 2. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
 - 3. Antrag nach § 19, Ziffer 5 und 8 des Statuts.
 - 4. Einnahme der Mitgliedsbeiträge.
- Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Kranken-Unterstützungs-Verein für Niederpöbel und Umg.

— eingeschriebene Hilfskasse. — Sonntag, den 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthose: **General-Versammlung.**

- Tages-Ordnung:
- 1. Ablegung der Jahresrechnung.
 - 2. Wahl zweier Vorstandsmitglieder.
 - 3. Einnahme der Mitgliedsbeiträge.
 - 4. Besprechung verschiedener Vereins-Angelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 6.

Sonnabend, den 12. Januar 1889.

55. Jahrgang.

Tages-Gedenkblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889. (Nachdruck nicht gestattet.) Januar.

12. 1430 Die Hussiten brennen Altenburg fast ganz nieder. Eine Menge Kranke und Geiseln, die den auf das Schloß und auf das Land sich flüchtenden Einwohnern nicht hatten folgen können, wurden von den Unmenschen schonungslos in die prasselnden Flammen geworfen, um wie sie sagten, den schmerzvollen Tod ihres unschuldig verbrannten Johannes Duh zu rächen. Alsbald verwickelten sie außer einer großen Menge Dörfer die Städte Schmöln, Glauchau und Waldenburg in gleicher Weise und zogen hierauf weiter ins Vogtland.
- 1633 Die Schweden ziehen aus Altenburg ab, hinterlassen dort aber eine pestartige nach ihnen benannte Krankheit.
- 1786 Auf Befehl des Kurfürsten wird in Weissen, wo seit 1570 kein katholischer Gottesdienst mehr gehalten werden war, ein Haus zur Errichtung einer katholischen Kapelle angekauft.
18. 1633 Jacob Spener nachmals Oberhofprediger von Johann Georg III. zu Straßburg. Anfeindungen, welche seine Thätigkeit in Dresden fand, veranlaßten ihn 1691 als Predigt nach Berlin zu geben. August der Starke bot ihm später nochmals die Oberhofpredigerstelle an, Spener schlug sie aber aus; er † zu Berlin am 3. Februar 1705.
- 1824 Schloß Schützenort, „das schlesische Windsor“, kommt in den Besitz des Herzogs Wilhelm von Braunschweig, das dieser nach seinem Tode — 18. Oktober 1884 — dem König von Sachsen hinterließ.
- 1882 Minister Dr. Johann von Falkenstein † zu Dresden.
14. 1575 Barbara Uttmann, welche das Spinnstüppeln in Sachsen einführt und dadurch zur Wohlthäterin des Erzgebirges und Vogtlands wurde, † auf dem Marktplatz zu Annaberg und auf dem dortigen Friedhofe steht ihr Denkmal.
- 1871 Schreiben des Kaisers Wilhelm an den König Johann nach Annahme der Kaiserwürde.

Vermischtes.

Der Schwarze Adlerorden, der höchste Orden Preußens, ist im vergangenen Jahre 31 Mal verliehen worden. Dem Datum nach erfolgten die Verleihungen: a) unter der Regierung Kaiser Wilhelms I.: am 1. Januar an den Oberstkämmerer Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und an den deutschen Botschafter in Petersburg, Generaladjutanten von Schweinitz; b) unter der Regierung Kaiser Friedrichs: am 10. März an die Kaiserin Viktoria in San Remo, am 11. März an den Justizminister Dr. von Friedberg, am 14. März an den Minister von Maybach, am 17. März an den kommandirenden General Freiherrn von Schlotheim, am 18. März an den Präsidenten des Reichsgerichts Dr. von Simson, am 22. März an den Herzog Ludwig von Bayern und an den Prinzen Friedrich von Hohenzollern; c) unter der Regierung Kaiser Wilhelms II.: am 24. Juni an den Erbgroßherzog Ernst Ludwig von Hessen und an den Prinzen Wilhelm von Hessen, am 25. Juni an die Kaiserin Viktoria Augusta und an den Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, am 22. Juli an den Herzog Alexander von Oldenburg, am 27. Juli an den schwebischen Reichsmarschall Generallieutenant Baron von Bildt, am 30. Juli an den Prinzen Waldemar von Dänemark, am 26. Sept. an den Fürsten Woldemar zu Lippe-Detmold, am 3. Oktober an den österreichischen Oberstkämmerer Grafen Ferdinand zu Trauttmannsdorff und an den ungarischen

Ministerpräsidenten Tisza, am 12. Oktober an den italienischen Ministerpräsidenten Crispi und an den italienischen Botschafter in Berlin Grafen de Launay.

→ 177 Gemeindeschulen mit 2892 Klassenzimmern (incl. 35 unbesetzten) und eine Privatelementarschule mit 12 Klassenzimmern, zusammen 178 Schulanstalten mit 2904 Klassenzimmern (incl. 35 unbesetzten) bestehen zur Zeit in Berlin. Von den 2892 Klassenzimmern der Gemeindeschulen sind 2449 (incl. 15 unbesetzten) in eigenen Schulhäusern der Stadt, 443 (incl. 20 unbesetzten) in gemietheten Räumen. Es sind also in Benutzung 2434 Klassenzimmer in eigenen Schulhäusern der Stadt, 423 in gemietheten Räumen und 12 in einer Privatelementarschule, zusammen 2869 Klassenzimmer. Sogenannte fliegende (d. h. überzählige) Klassen bestehen 106. Es wird demnach in 2975 Klassen unterrichtet. Die Zahl der eingeschulten Kinder betrug am 1. Mai 1888 zusammen 162,942 (80,129 Knaben, 82,813 Mädchen), am 1. November 1888 dagegen 165,446 (81,272 Knaben, 84,074 Mädchen), daher am 1. November 1888 mehr 2504 Kinder (1243 Knaben, 1261 Mädchen). Die Zahl der fliegenden Klassen stieg von 101 auf 106.

Reise um die Erde. Ein französischer Gelehrter hat die Zeit berechnet, die man zu einer Reise um die Erde braucht, und gelangt, je nachdem er verschiedene Schnelligkeiten zur Grundlage seiner Berechnung macht, zu folgenden Resultaten: Ein Mensch, der Tag und Nacht, ohne auszurufen, marschirt, braucht 428 Tage; der Schnellzug einer Eisenbahn 40 Tage; der Schall bei mittlerer Temperatur $32\frac{1}{2}$ Stunden; eine Kanonenkugel, aus einem Feldgeschütz abgefeuert, $21\frac{1}{4}$ Stunden; das Licht ein wenig über $\frac{1}{10}$ Sekunde und die Electricität, in einer elektrolytisch reinen Kupferleitung, ein wenig unter $\frac{1}{10}$ Sekunde.

Tyrol. Als Beweis für den heuer so ganz absonderlich milden Winter wird aus Windisch-Matrei der gewiß seltene Fall gemeldet, daß in der Weihnachtswoche Heu gemäht wurde. Mehrere Bauern fanden nämlich ihr im Spätherbst auf den Bergwiesen eingeschnittenes Heu gerade zu Weihnachten vollkommen „ausgeapert“ (schneefrei) und überdies ganz ordentlich gedörrt, so daß sie nichts anderes mehr dabei zu thun hatten, als das Heu wie etwa im August oder September unter Dach in Sicherheit zu bringen.

Standesamtliche Nachrichten aus der Parochie Pöfendorf. Monat Dezember 1888.

Eheschließungen: Lokirer Traugott Eduard Ernst Wehlig in Sunnersdorf und Klara Rath. Hühner in Pöfendorf. — Handarbeiter Friedrich August Richard Hühner in Wilmendorf und Anna Marie Gutte ebendasselbst. — Bergarbeiter Johann August Hoffmann in Hänichen und Emma Klara Raden ebendasselbst. — Schornsteinfeger Bernh. Theodor Dietrich in Penig und Minna Franziska Unterlein in Pöfendorf. — Lechniker Franz August Rudolf Maria Träger in Wittweida und Natalie Antonie Olga Neubert in Hänichen. — Schirmeister G. H. Schramm in Rippien und Anna Schulad ebendasselbst. — Schuhmacher K. H. Richter in Sunnersdorf und Bertha Auguste Klara Löwe in Welschhufe. — Bergarbeiter G. E. K. Schumann in Welschhufe und Anna Theresie Brückner ebendasselbst.

Geburten: Ein Sohn: Schuhmacher Karl Ernst Hehly in Quopren. — Unverehel. Wirthschaftsgehilfin Anna Martha

Wende in Bärenklau. — Handarbeiter Gottfried Moritz Bernhard in Bärenklau. — Bergarbeiter Georg Jacobasch in Pöfendorf. — Unverehelichte Dienstmagd Marie Müller in Bärenklau. — Rittergutsbesitzer Oskar Rich. Fiedler in Wilmendorf. — Grubensteiger Paul Erhard Silbermann in Pöfendorf. — Schullehrer Arthur Richard Stof in Wendisch-Karlsdorf. — Zimmergefell und Hausbesitzer Karl Wilhelm Rippe in Wilmendorf. — Handarbeiter Johann Ritter in Pöfendorf. — Zimmermann und Gartennahrungsbes. Gustav Adolf Garte in Briesnig (Geburt erfolgte in Wilmendorf). — Militärwaldb. Veit in Rippien. — Unverehel. Sidonie Franziska Kästner in Welschhufe. — Bergarbeiter J. G. Hammer in Welschhufe. — Bergarbeiter J. A. Seifert in Welschhufe. — Gemeinbediener J. W. Schneider in Rippien. — Eine Tochter: Handarbeiter Karl August Ernst Wendler in Hänichen. — Zimmermann Friedrich Bernhard Vetter in Bärenklau. — Unverehelichte Näherin Emma Auguste Taubig in Wilmendorf. — Bergarbeiter Moritz Max Ernst Siderer in Pöfendorf. — Maurer Gustav Adolf Richter in Wilmendorf. — Wirthschaftsbesitzer Friedrich Hermann Schilling in Hänichen. — Maschinenwärter Gustav Hermann Ehrlich in Hänichen.

Sterbefälle: Max Otto, Sohn des Wirthschaftsbesizers Ernst Oswald Zimmermann in Wilmendorf, 3 M. 5 Z. alt. — Privat- und Hausbesitzer Karl Gottfried Kühle in Pöfendorf, 66 J. 10 M. 10 Z. alt. — Friedrich Max, Sohn des Bergarbeiters und Hausbesizers Andreas Lehmann in Wilmendorf, 3 M. 17 Z. alt. — Strohflechterin Eva Rosine Geißler geb. Gärtner in Pöfendorf, 79 J. 13 Z. alt. — Handarbeiter Karl Friedrich August Burthardt in Kleinarsdorf, 59 J. 4 M. 4 Z. alt. — Todgeb. Tochter der led. Wirthschaftsgehilfin Thella Auguste Janny Koch in Hänichen. — Ernst Max, Sohn des Handarbeiters Wilhelm Ernst Kummer in Wilmendorf, 11 M. 3 Z. alt. — Handarbeiterin Christiane Karoline Korts geb. Grahl in Kleinarsdorf, 72 J. 4 M. 21 Z. alt. — Elsa Jenny, Tochter der Verkäuferin Jenny Marie Hermann in Wilmendorf, 8 J. 16 Z. alt. — Bergarbeiter K. Fr. Peter in Rippien, 71 J. 5 M. alt. — J. G. Wötger, unehel. Kind der W. A. Wötger in Welschhufe, 2 M. 10 Z. alt. — G. H. Senaud, Kind des Bergarbeiters G. H. Senaud in Rippien, 8 J. 6 M. 23 Z. alt. — Schmied K. G. Neuhäuser in Rippien, 71 J. 2 M. 29 Z. alt. — S. A. Oschag, uneheliches Kind der G. S. Oschag in Welschhufe, 1 M. 26 Z. alt.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 10. Januar.
Auf dem heute abgehaltenen Markte für Kleinvieh waren in Summa 1638 Schlachtkühe zum Verkauf gestellt, von denen außer 690 Landf Schweinen und 41 ungarischen Bafonieren, 710 Kälber, 19 Rinder und 83 Hammel neu aufgetrieben, 15 Rinder, 15 Landf Schweine, 47 ungarische Bafonier und 27 Hammel aber Ueberhände vom letzten Hauptmarkte waren. Bei mittelstarkem Marktbesuch seitens hiesiger wie auswärtiger Käufer gestaltete sich das Verkaufsgeschäft sowohl in Schweinen, als auch in Kälbern recht langsam, da der Auftrieb als ein zu starker sich erwies. In Rindern und Hammeln war die Nachfrage eine äußerst schwache. Die Preise stellten sich in sämmtlichen Schlachtviehgattungen genau so wie am vorigen Montage. Von Schweinen, sowie Rindern und Hammeln blieben abermals mehrfache Posten unverkauft stehen.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr.
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Das Bad-Hotel zu Ripsdorf

ist auch für den Winter komfortabel eingerichtet. Auf Bestellung extra geheizte Zimmer für Familien. Warme und kalte Speisen. Vorzügliche Weine und Biere.

Die Verwaltung.
Pferdedecken und Schlittenknoten,
anerkannt beste Thüringer Waare.
Oscar Näfer, am Kirchplatz.

Kein Husten mehr!
Die überraschende Lösung des Zwiebelkaffees in richtiger Zubereitung bei Husten, Lungen-, Brust- und Halsleiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der **D. Tieges Zwiebelbonbons**.
In Packeten à 50 und 25 Pf. nur in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

**Drogen,
Chemikalien,
Farben,
Artikel für Haus und Gewerbe,
Kinder-Nährmittel,
Parfümerien,
Zünd-Requisiten,
Spezialitäten**
empfehl
**Friedrich Kadner jun.,
Glashütte.**

Tricot-Tailen empfiehlt billigt
Oscar Näfer, Kirchplatz.

Künstliche Zähne
werden schmerzlos eingesetzt.
Plombiren und Reinigen
billigt. — Für Brauchbarkeit der
Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.
**L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.**

Gichtwalle
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gicht, Bruch, Hals- und Zahnschmerzen,
Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreihen, Rücken- u. Bandsch.
In Packeten je 1 M. und halben je 60 Pf. bei
H. A. Lincke.

Ein Haus mit Scheune
 und ca. ein Scheffel Feld ist veränderungshalber bei wenig Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen.
 Näheres in Reinhardtsgrimma Nr. 56.

3000 Thlr. sind im Ganzen oder geteilt bis 1. Februar auf 1. Hypothek zu 4% auszuleihen. Näheres zu erfragen bei **H. Schubert, Buchbindermstr., Glasbütte.**

 **Ein guter, wachsamer Hund,**
 1 Jahr alt, ist zu verkaufen in **Seifersdorf Nr. 69 B.**

 **Ein Pferd,**
 3 Jahr alt, lammfromm, auf jeder Stelle gut, steht preiswürdig zu verkaufen im **Gasthof Varenfels.**

 **Drei Kühe**
 sind zu verkaufen bei **Emil Clausniger, Schellerbau.**

Eine gute Bug- und Buchkuh,
 unter dreien die Wahl, steht zu verkaufen in **Glasbütte Nr. 36.**

En gros. Adolph Borchardts Endetail.
Korset-Fabrik, Dresden, Galeriestr. 14,
 empf. a. Spez.: Korf. f. Magenleid. o. Stahlit., Leibbd., orth. Korf. n. ärztl. Vorschr., Korf. f. Damen u. Kinder v. 30 Pf., Gerabehalt., Uhrfeder. Korf. v. 150 Pf., Fischbein-Korf. v. 2 M. ab. Gesundh., Umstands- u. Nähr-Korf., Korf. f. starke Dam., Korf. w. n. M. f. jed. Fig. pass. i. 1 Tg. z. Engr. Pr. angef., gew. u. ausgeb. Draht-Tourn., v. 25 Pf., Rüschen v. 3 Pf. ab. Soutasch. u. Tuch-Befäße, Garnituren, Knöpfe, Handschuhe sportbill.

Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe von **Winterüberz., Anzügen,**
 einzelne Gegenst., großes Lager **Stoffe** für und unter dem **Kostenpreis.**
 Bestellungen nach Maß prompt ausgeführt.
Dresden, Galeriestraße Nr. 11, 1. St.,
 im Bäckerhause. **L. Herzfeld.**

Born & Dauch, Caffee-Import, Dresden, Seestr. 15.
 Vortheilhaftester Bezug von Robcaffee aller Produktionsländer. — Preisverzeichnis zu Diensten.

Tricot-Tailen - Kleidchen
 Wintertricot, glatt, v. Mk. 3,00 an,
 do. benäht, 4,00
Normal- und Reform-Unterkleider, echtfarbige Strümpfe.
A. W. Schönherr, DRESDEN, Kreuzstrasse 8,
 nahe dem Münchner Hof.
 Fabrik: Hohenstein bei Chemnitz.
 Gegründet 1850.

Leibjacken für Herren und Damen, von 90 Pf. an.
 Gestr. woll. **Socken** v. 50 Pf. an, do. bw. v. 25 Pf. an.
 do. **Frauenstrümpfe** v. 85 Pf., do. bw. v. 35 Pf. an.
 Prima woll. **Tricot-Handschuhe** von 50 Pf. an.
 Gestrickte **Kinderkleidchen, Jäckchen, Kopfbawls, Taillentücher, Jagdwesten etc.**
Damen- u. Mädchenwesten u. Röcke.

Jupe's Kaiser-Zahn-Mund-Wasser,
 anerkannt vorzügliches Mittel bei Zahnschmerzen und allen Mundübeln, erhält die Zähne gesund bis ins höchste Alter.
 Die Fl. zu M. 1 und 50 Pf. empfiehlt die **Apothek** zu **Dippoldiswalde.**

J. Völlner's weltberühmte Rheumatismus-Watte.
 Ältestes, allseitig anerkannt bestwirkendes Mittel gegen **Erfältungen jeglicher Art.** Packete nebst Gebrauchsanweisung à 50 Pf. und M. 1.—
Alleiniges Depot für Dippoldiswalde bei Hermann Lommahsch, Droguist, am Markt.

Spezial-Arzt **Berlin, Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr.**
Dr. Meyer
 heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

Menescher Ausbruch
 von der Menescher Import-Kompagnie in Wien und Frankfurt a. M. ist der edelste aller bis jetzt existirenden Medizinalweine u. das beste Stärkungsmittel für alle schwächlichen und kranken Personen, sowie auch als spezielles Heilmittel für Bleichüchtige und Blutarme von ärztlichen Autoritäten empfohlen. In 1/4, 1/2 und 1/3 Originalfl. à M. 3, M. 1.50 und 75 Pf. in der **Apothek** zu **Dippoldiswalde** und bei **Sermann Rauchfuß** in **Schmiedeberg.**

Mariazeller Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
 Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Nerven, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Sodbrennen, Uebelkeit, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Uebelkeit, Magenkrampf, Hartstuhligkeit oder Verstopfung, Uebelkeit v. Magen u. Speiseröhre, Uebelkeit v. Magen u. Speiseröhre u. Hämorrhoidaler. — Preis à Fl. 1. Gebirgswasser, 80 Pf. Tappelt, Mk. 1.40.
 Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady, Krenzier (Wien).**
 Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GHEHEIMNISSEL. Die Besondere Eigenschaft ist bei jedem Fläschchen in der Gebirgswasser, angegeben.
 (Schutzmarke)
 (b) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In **Dippoldiswalde** in der **Stadtapothek**, in **Altenberg** bei Apotheker **G. D. Reiche.**
Hauptdepôt für Sachsen in Leipzig Engelpothek.

Zu kürzester Zeit
 muß mein sämtliches **Waarenlager** gänzlich **ausverkauft** sein und gebe ich deshalb von heute ab, **trotz meiner schon äußerst billigsten Preise,** bei einem **Einkauf von 5 Mark an**

4% Rabatt,

welcher sofort **baar** ausgezahlt wird. Ganz besonders mache ich auf einen **Posten reinwollener Lamas und Flanells, Kernköpers, Wollticks, echt Elsässer Hemden-Barchente, Jacken-Barchente, bunter und schwarzer Kleiderstoffe, sämtl. bunter und weißer Bett- und Tischzeuge u. s. w.,**
 sowie
Herren- und Knaben-Winter-Überzieher, Kaisermäntel, Sack- und Rock-Anzüge, Hosen und Westen,
Damen- u. Mädchen-Winter-Paletots, Pellerinen, Sport-Jäckchen, Plüsch- und Doubel-Jacken, bunter und schwarzer Tricot-Tailen
 aufmerksam.
 Hochachtungsvoll

Dippoldiswalde Maximilian Zemmrich Dippoldiswalde
Oberthorplatz.